

1. Record Nr.	UNINA9910437651303321
Autore	Heyde Veronika
Titolo	Frankreich im KSZE-Prozess : Diplomatie im Namen der europäischen Sicherheit 1969-1983 // Veronika Heyde
Pubbl/distr/stampa	De Gruyter, 2017 München ; ; Wien : , : De Gruyter Oldenbourg, , [2016] ©2017
ISBN	9783110514865 3110514869
Descrizione fisica	1 online resource (481 pages)
Collana	Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte ; ; 113
Classificazione	NQ 5920
Disciplina	943
Soggetti	Disarmament - France - History - 20th century National security - Europe - History - 20th century National security - France - History - 20th century Deutsche Außenpolitik Détante Französische Außenpolitik French foreign policy German foreign policy Internationale Beziehung Kalter Krieg cold war détente international relations HISTORY / Europe / France France Foreign relations 1969-1981 France Foreign relations 1981-1995 France Foreign relations Germany (West) Germany (West) Foreign relations France
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.

Nota di contenuto

Frontmatter -- Inhalt -- Einleitung -- I. Die Akteure -- II. Die Ära Präsident Pompidou -- III. Die Ära Giscard d'Estaing -- IV. Die Ära Mitterrand -- Zusammenfassung -- Abkürzungen -- Quellen und Literatur -- Personenregister

Sommario/riassunto

Mit der Schlussakte von Helsinki und den drei "Körben", in denen Handlungsempfehlungen zu Themen der Sicherheitspolitik, zur wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit sowie zur Erfüllung von humanitären Maßnahmen verankert waren, läuteten die Vertreter der 35 KSZE-Teilnehmerstaaten eine neue Phase der internationalen Beziehungen ein. Sie schufen nicht nur einen Prinzipienkatalog für das zukünftige zwischenstaatliche Verhalten, sondern mit der Vereinbarung zur Durchführung von Folgekonferenzen auch eine Basis dafür, dass der Dialog zwischen Ost und West in den schwierigen 1970er und 1980er Jahren aufrechterhalten werden konnte. Frankreich, das stets auf den Erhalt seiner privilegierten Stellung in den Ost-West-Beziehungen bedacht war, prägte den KSZE-Prozess an vielen Stellen nachhaltig. Besonders bedeutend war jedoch seine Initiative für die Einberufung einer europäischen Abrüstungskonferenz, die in der verfahrenen Pattsituation nach der Afghanistan- und Polenkrise eine neue Verhandlungsgrundlage schuf und so den Fortgang der Verhandlungen ermöglichte.

The CSCE process was largely responsible for keeping alive East-West dialogue during the crisis-ridden period of the 1970s and 80s. France, in full solidarity with the interests of West Germany and with its own important motivations, helped to shape this process through its own disarmament initiative, which continued to have an impact well into the future.

2. Record Nr.	UNINA9910637775803321
Autore	Besse Nicole
Titolo	Musizieren als Kunst der Begegnung : Auragogik – Reflexivität und Intersubjektivität in musikalischen Bildungsprozessen / / Nicole Besse
Pubbl/distr/stampa	Münster, : Waxmann, 2022
ISBN	3-8309-9566-0
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 electronic resource (282 p.)
Collana	Studien zur Musikkultur ; 6
Soggetti	<p> musikalische Interdisziplinarität praktische Musikphilosophie musikalische Differenz professionelles Musizieren Elementare Musikpädagogik Instrumentalpädagogik Musiktherapie ganzheitlicher Musikunterricht ästhetische Erfahrung auratisches Musizieren Improvisation leibliches Lernen pädagogisches Zeigen Reinhard Kahl György Sebök </p>
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Sommario/riassunto	<p>Das Phänomen Musik begegnet uns in vielen Facetten. Wie aber kann gelehrt werden, was nicht im gegenständlichen Sinne vorhanden ist, sondern sich in faszinierender Weise der Greifbarkeit entzieht? Auf der Basis langjähriger Erfahrung in künstlerischen, pädagogischen und therapeutischen Kontexten fragt Nicole Besse in ihrer Dissertation nach grundlegenden Bedingungen des Musizierens, die für professionelle</p>

Aufführungen ebenso gelten wie für elementares Lernen. Ausgehend von berührenden Momenten, in denen eine ‚auratische‘ Atmosphäre Raum greifen kann, erarbeitet sie Kriterien, gelingende von nicht gelingenden musikalischen Interaktionen zu unterscheiden. Sie untersucht, wie Menschen einander im Musizieren begegnen, wie sich ein Musizieren im emphatischen Sinne zeigt und wie es sich zeigen lässt. Der Entwurf eines Modells der „Auragogik“ nimmt Unverfügbares wie Didaktisches in den Blick und macht musik- und kunstphilosophische Ansätze u.a. von Christian Grüny, Georg W. Bertram und Gernot Böhme für das individuelle Musizieren wie für unterrichtspraktische Fragen auf sämtlichen Niveaustufen produktiv.
